

*Alois Pismanik:* Liebe Genossinnen und Genossen! In den vor uns liegenden Materialien und dem groß angelegten Referat des Genossen Walter Ulbricht ist sehr deutlich gesagt, welche große Erfolge wir auf unserem bisherigen Weg erreicht, welche ausgezeichnete Entwicklung wir zu verzeichnen haben. Auch Genosse Chruschtschow hat das in seiner gestrigen Rede ausdrücklich bestätigt. Die Rede des Genossen Chruschtschow war eine eindeutige Antwort vor allem an die Adenauer-CDU, die knapp vor Eröffnung unseres Parteitages erklärt hat, Genosse Chruschtschow könne sich bei seinem Besuch bei uns davon überzeugen, daß unsere Politik „bankrott gemacht“ habe. Einen solchen „Bankrott“ können wir uns durchaus gefallen lassen. Noch einige solcher „Bankrotte“, und dann gibt es einen echten, aber nicht bei uns, sondern bei der Adenauer-CDU! (Beifall.)

Genossen! Gestattet mir auch eine Bemerkung zum Auftreten des Genossen Willi Bredel, des Präsidenten der Akademie der Künste, am heutigen Vormittag. Genosse Willi Bredel ist ein alter, ein erfahrener Genosse mit großen Verdiensten. Was er aber heute hier gesagt hat, das hilft uns nicht, das geht an den Dingen vorbei. Er hat um die Probleme, auf die es auf diesem Gebiet ankommt, herumgeredet. (Beifall.)

Er wollte uns einen Rechenschaftsbericht geben. Ich bin durchaus nicht der Meinung, daß man in einer solch kurzen Zeit keinen Rechenschaftsbericht geben kann. Das war aber kein Rechenschaftsbericht, nicht einmal alten Stils, viel weniger neuen Stils, nach den neuen Forderungen, wo man die Probleme stellen muß, lebendig zum Thema reden muß. Das hat Genosse Bredel nicht gemacht. Er hat auch die ausgezeichnete Entwicklung negiert, die wir auch auf diesem Gebiet trotz verschiedener Unklarheiten zu verzeichnen haben, wie sie noch vor allem vom Genossen Paul Verner und anderen herausgestellt worden sind. Wir haben doch auf diesem Gebiet prächtige Menschen, die sich eng mit den Arbeitern in den Betrieben und mit den Bauern verbunden haben, die von ihnen lernen, sie lehren, die das ausgezeichnet in ihrer künstlerischen, schriftstellerischen Arbeit ummünzen. Vielleicht aber kennt Genosse Willi Bredel diese Menschen, diese neuen Menschen nicht, die Menschen, die so eng mit unserer Politik, mit unserem sozialistischen Aufbau verbunden sind? Genosse Willi Bredel, bleibe mal ein bißchen stehen und überlege dir mal deine Haltung, vor allem unter dem Gesichtspunkt dessen, was du heute vormittag hier gesagt hast. Du bist - nach deinen Worten zu urteilen - zurückgeblieben (das ist meine Meinung) hinter